

Einführung in das kath. Milieu der 20er Jahre

1 Sprecher, „D“ und „F“ = 2 im Dialog auf Zeitreise, Bild Nuntius

Sprecher 1: Wir begeben uns nun auf eine Zeitreise, zurück in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Da – da schauen diese beiden aus einem Fenster auf die Straße:

D: Wo sind wir hier?

F: Keine Ahnung. Komm mal schnell her! Ne Riesen-Prozession!

D: Ja ... he guck, der Typ da vorn, der mit den Handschuhen, dem sie den Schleier tragen, genau der, ich glaub, das ist ein Nuntius!

F: Was ist denn bitte schön ein Nuntius?

D: Ein Gesandter des Papstes - und was die dem da hinterher tragen, das sind seine Amtsinsignien!

F: Du meinst das Kreuz, den Ring und den Stab?

D: Jup,, ist schon ein Hammer, wie viele Menschen da zusammengekommen sind, nur um den Nuntius zu sehen...

F: Ja, schon, aber das war halt in den Zwanzigern des letzten Jahrhunderts so ... Warum eigentlich?

D: Naja, die Kirche in den Zwanzigern hatte was Anziehendes, da gab`s riesige Kirchentage, Prozessionen und weiß der Geier was noch alles!

F: Mal ohne Witz – das hat was, wie der da durch die Menge läuft ... heute würde das zwar nicht mehr klappen, aber das hat was von ...

D: Heiligkeit?

F: Ja ... so in der Art

D: Das gehörte zum Image der Kirche in den Zwanzigern ... die musste was Erhabenes haben, irgendwas, wo man sich wieder dran aufrichten konnte. Das war ja nach dem 1. Weltkrieg nicht so ganz einfach in Deutschland.

F: und das hat Hitler ausgenutzt. ..

D: Du meinst – die ganzen Großveranstaltungen ? --- klar, die waren für Propaganda natürlich super. Aber die Kirche hat das nicht kampflos übergeben .

F: Du meinst die Mainzer Bischöfe von 1933?

D: Eigentlich nicht. Was haben die denn getan?

F: Die haben Stellungnahmen veröffentlicht: z.B., dass das Programm der NSDAP sich nicht mit katholischen Lehren und Grundsätzen vereinigen lässt.

D: Diese Erkenntnis ließ sich nicht bei allen durchsetzen. Es war schließlich eine Diktatur.

F: Sag das nicht; das sieht man z.B. auch am Klausener. Auch er hat länger gebraucht. So wie er sind viele Menschen .. und vor allem Christen erst später dahinter gekommen, was die Nazis eigentlich wollten

Sprecher 1: Die Nazis – ja was wollten sie denn.

Zunächst sah es für viele Menschen danach aus, als wäre mit ihnen nach der Reichstagswahl 1933 auszukommen. Hieß es doch in der Regierungserklärung Hitlers vom 23. März 1933 wörtlich:

Sprecher 2: (zugleich auf Leinwand, bleibt auch bei 4.)

„Die nationale Regierung wird in Schule und Erziehung den christlichen Konfessionen den ihnen zukommenden Einfluss einräumen und sicherstellen. Ihre Sorge gilt dem aufrichtigen Zusammenleben zwischen Schule und Staat. Der Kampf gegen eine materialistische Weltauffassung und für die Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft dient ebenso sehr den Interessen der deutschen Nation wie denen unseres christlichen Glaubens, „, Ebenso legt die Reichsregierung, die im Christentum die unerschütterlichen Fundamente des sittlichen und moralischen Lebens unseres Volkes sieht, den größten Wert darauf, die freundschaftlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhle zu pflegen und auszugestalten.“

Sprecher 1: Originalton Adolf Hitler – klingt doch ziemlich versöhnlich – oder? ... der schleimt sich ein!